

Aus der Luft gegriffen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader**

Band (Jahr): **60 (1985)**

Heft 5

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ÖSTERREICH

Neues Heeresdisziplinalgesetz

Ein Unterausschuss des Landesverteidigungsausschusses des Nationalrates berät zurzeit den Entwurf eines neuen Heeresdisziplinalgesetzes. Bereits seit Mitte der siebziger Jahre wird eine Novellierung der bestehenden Bestimmungen versucht, aber bisher scheiterten alle Versuche «an der heiklen Balance zwischen verbessertem Grundrechtsschutz und notwendigen Truppeninteressen», wie Verteidigungsminister Dr Frischenschlager sich ausdrückte. Mit dem neuen Entwurf soll ein weitgehend einheitlicher Straf-katalog für alle Soldaten erreicht werden, soweit es ihre unterschiedliche Rechtsstellung zulässt. Es geht auch um die Reduzierung von Freiheitsstrafen, wodurch den Bestimmungen der Europäischen Menschenrechtskonvention in vermehrtem Ausmass Rechnung getragen werden soll. Der Entwurf sieht u.a. vor, dass Reservisten gleichermaßen wie aktive Soldaten für Pflichtverletzungen, durch die das Ansehen des Bundesheeres beeinträchtigt wird, disziplinar zur Verantwortung gezogen werden können. Gerade dieser Passus hat für einige Unruhe gesorgt und man sprach von Sonderstrafrecht, Beeinträchtigung der Grundrechte, Militärgericht und – formuliert von der Journalistengewerkschaft – von Maulkorb. In einem Zeitungs-interview hat Verteidigungsminister Dr Frischenschlager diese Vorwürfe zurückgewiesen und betont, mit der Neuregelung sollte vor allem der erhöhten Verantwortung, die den Reservisten in einem milizartig strukturierten Heer zukommt, Rechnung getragen werden.

J-n

Weniger Beschwerden

Die Zahl der Beschwerden im Bundesheer ist rückläufig. Das geht aus dem Jahresbericht 1983 der «Beschwerdekommision in militärischen Angelegenheiten» hervor. Der Bericht wurde im Parlament einstimmig zur Kenntnis genommen. Redner aller drei Parteien deponierten aber ihre zusätzlichen Wünsche: Forcierung der Kasernensanierung, Verbesserung der ärztlichen Betreuung im Heer, anderer Modus bei der Einberufung, Erstellung eines Sanitätskonzeptes und schliesslich Installierung eines eigenen Wehrbeauftragten. Minister Dr Frischenschlager meinte, dass die Beschwerdekommision nicht nur dem einzelnen Soldaten zu seinem Recht ver helfe, sondern auch präventive Wirkung habe. Die jungen Soldaten seien durchaus selbstbewusst, kennen ihre Rechte und nützen sie.

J-n

Sanitätsübung in der Steiermark

Etwa 25 Ärzte nahmen an einer viertägigen Sanitäts-Rahmenübung des Bundesheeres in der Oststeiermark teil. Bei dieser Übung wurden die Kenntnisse jener Bataillons- und Kompanieärzte überprüft, die im Herbst des Vorjahres erstmals nach einem neuen System einberufen wurden. Der neue Modus ermöglicht dem Grossteil der einrückenden Ärzte den Dienst bei der Truppe, weil die Zahl der «Systemerhalter» verringert werden konnte. Geübt wurde diesmal die Evakuierung einer unter Beschuss geratenen Fabrik.

J-n

«Grosser Zapfenstreich» für den Oberbefehlshaber

Aus Anlass des 70. Geburtstages seines Oberbefehlshabers, des Bundespräsidenten Dr Rudolf Kirchschläger, veranstaltete das österreichische Bundesheer im inneren Burghof in Wien einen «Grossen Zapfenstreich». Drei Militärmusikskapellen unter der Gesamtleitung von Armeekapellmeister Obstlt Sollfeldner spielten, Ehrenformation und Fackelträger stellten das Gardebataillon und das Landwehrstammregiment 22. Dieser «Grosse Zapfenstreich» besitzt in Österreich eine jahrhundertalte Tradition. In der heute vorliegenden Form wurde er erstmals bei der Feier zum 25jährigen Bestand des österreichischen Bundesheeres am 26. Oktober 1980 auf dem Wiener Heldenplatz aufgeführt.

J-n

Hohe Kommandostellen neu besetzt

Die Entscheidung über die Nachfolge des in den Ruhestand getretenen Kommandanten des I. Korps, General Alexius Battyan, ist gefallen: Brigadier Eduard

Fally, bisher Chef des Stabes im Korpskommando I, ist ab 1. April der neue Korpskommandant. Der bisherige Kommandant der 9. Panzergrenadierbrigade, Brigadier Adolf-Erwin Felber, wurde als Nachfolger von General Philipp zum neuen Kommandanten der Theresianischen Militärakademie in Wiener Neustadt ernannt. Oberst dG Othmar Pabisch wurde neuer Kommandant der Fliegerdivision. Er war bisher Chef des Stabes dieser Division. J-n

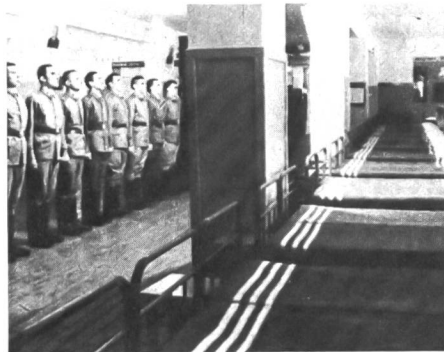
Armeekapellmeister wude «Magister artium»

Die langjährige Arbeit eines erfahrenen Musikers, der selbst mehrere Instrumente beherrscht, fand ihre verdiente Anerkennung: Dem Armeekapellmeister des österreichischen Bundesheeres, Obstlt Anton Sollfeldner, einem international bekannten Fachmann auf dem Gebiet der Militärmusik, wurde nach Annahme seiner Magisterarbeit über das Thema «Die österreichischen Militärmusiken in der Ersten Republik» der akademische Grad «Magister artium» verliehen. Obstlt Sollfeldner ist als Armeekapellmeister Fachvorgesetzter aller österreichischen Militärkapellmeister. J-n

+

SOWJETUNION

Soldatenleben in der Garnison



Die Rotarmisten schlafen – wie in der Zarenzeit – in Massenschlafräumen zu 50 bis 70 Mann. Da sie in seltensten Fällen während ihrem ersten Dienstjahr Urlaub erhalten, verbringen sie ihre spärliche Freizeit meist in der Kantine. O B

WARSCHAUER PAKT

Warschauer Pakt 1955–1985 und weiter?

Das östliche Militärbündnis läuft am 3. Juni 1985 aus: eine automatische Verlängerung war 1955, als der Pakt in Warschau gegründet wurde, nicht vorgesehen. Auf dem Parteitag der rumänischen Kommunisten hat Präsident Ceausescu im November 1984 erwähnt, seiner Ansicht nach sollte der Pakt auch für weitere Jahre verlängert werden. Allerdings haben die Rumänen in den Verhandlungen schon damals eine Sonderstellung innerhalb des Militärbündnisses verlangt. Auch in Ungarn wurden kürzlich Stimmen zugunsten der Pakterneuerung laut. Moskau hat eine Verlänge-

rung um 20 Jahre vorgeschlagen, Bukarest um 5 Jahre und die Ungarn wollten das Bündnis «höchstens» für 10 Jahre verlängern. Dabei werden sowohl von Bukarest als auch von Budapest und neuerdings von Ost-Berlin mehr Konsultationen in Fragen der Militärpolitik gewünscht.

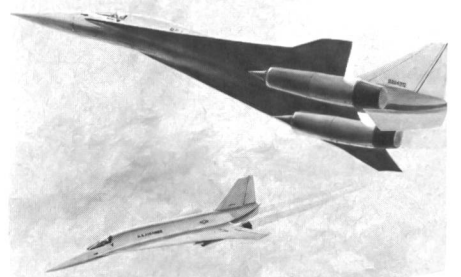
Es besteht selbstverständlich kein Zweifel, dass die politische Führung der sozialistischen Staaten Osteuropas den Pakt verlängern wird: diese brauchen den Rückhalt Moskaus auch in der Zukunft und wissen, dass in Frage der sowjetischen Militärpolitik die Sowjetregierung kaum Konzessionen macht. O B

AUS DER LUFT GEGRIFFEN



Der erste schwere strategische Bomber Rockwell B-1B aus der Reihenfertigung absolviert zurzeit ein umfassendes Flug- und Einsatzprobungsprogramm. Der Zulauf dieses für den Tiefangriff ausgelegten mehrrolleneinsatzfähigen Waffensystems zum Strategic Air Command (SAC) soll Mitte 1985 anlaufen, und eine erste operationelle Einsatzbereitschaft mit 15 B-1B will die USAF Ende 1986 erreichen. Im gleichen Jahr wird die monatliche Produktionsrate vier Einheiten betragen, so dass – wenn alles planmässig verläuft – die ganze Serie von 100 bestellten Flugzeugen im Jahre 1988 ausgeliefert sein wird. Der von vier Mantelstromturbinen F-101-GE-102 angetriebene Schwenkflügler wird von einer vier Mann starken, aus Pilot, Copilot und zwei Waffensystemoffizieren bestehenden Besatzung geflogen. Es können ein breites Spektrum von konventionellen und nuklearen Kampfmitteln mitgeführt werden, wobei in der letzteren Rolle die Lenkflugkörper AGM-69 SRAM und die AGM-86B ALCM die Hauptkampfmittel darstellen. Für den Selbstschutz und die Verbesserung des Durchsetzungsvermögens gegenüber der gegnerischen Luftverteidigung ist das Waffensystem B-1B mit einem äusserst leistungsfähigen Offensiv- und Defensivgerätepaket für die elektronische Kriegsführung ausgestattet. ka

+



Das Flight Dynamics Laboratory Wright-Patterson AFB, Ohio, beauftragte die Boeing Military Airplane Company mit der Untersuchung der Auswirkungen moderner Technologien auf die zukünftige Auslegung von Abfangjägern. Die sich abzeichnende veränderte Bedrohungslage durch die Einführung neuer strategischer Waffen in der Sowjetunion verlangt eine neue Generation von Abfangjägern für den Schutz Nordamerikas. Basierend auf früheren Studien sehen die neuen Arbeiten Windkanalversuche mit einer als Basis

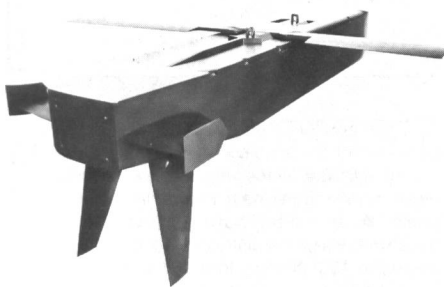
für die Vollentwicklung dienenden, ausgereiften Konfiguration vor. Prüfen will man insbesondere die möglichen Einzelkomponenten und Sachgebiete «Schwenkflügel», «fortgeschrittene Triebwerke und Tragflächen», «Verbundwerkstoffe», «Fertigungsprozesse», «luftwiderstandsarme Nutzlastaufhängungen», «Infrarotunterdrückungstechniken», «fortgeschrittene Navigations-, Waffenleit- und Flugregelsysteme» sowie eine optimierte Infrarot- und Radarsignatur. Unser Illustriertbild zeigt eine Konfiguration eines überschallschnellen Abfangjägers, an dessen weiterer Entwicklung Boeing im Auftrag der USAF arbeitet. ka

+



Bis im kommenden Sommer will das britische Verteidigungsministerium darüber entscheiden, welcher Kampfhubschrauber der nächsten Generation als Teilerersatz für die mit der Panzerabwehrwaffe BGM-71 TOW bestückten Army Lynx beschafft werden soll. Zur Diskussion stehen die Typen AH-64 und A-129 Mongoose sowie eine Beteiligung am deutsch/französischen Hubschrauberprogramm PAH-2/HAP-HAC-3G. Den Entscheid beeinflussen dürften vor allem auch die anlässlich der Truppenübung «Lionheart» mit dem Panzerabwehrhubschrauber Army Lynx gemachten Erfahrungen sein. Im Rahmen dieser Grossmanöver konzentrierte man 20 dieser mit je acht Panzerabwehrwaffen BGM-71 TOW bewaffneten Drehflügler (Bild) für die Bekämpfung eines gegnerischen Panzerangriffes. Im Rahmen dieses Gefechtes verschossen die Lynx innerhalb von vier Minuten rund 50 Lenkflugkörper TOW, wobei die Trefferrate höher als erwartet ausfiel. Der damit beim Gegner im Verbund mit den von den Bodentruppen eingesetzten Panzerabwehrwaffen Milan erzielte Stosskraftabbau war Informationen von Beobachtern zufolge so gross, dass in der verteidigten Zone praktisch jeder Panzerangriff, unabhängig von seiner Stärke, scheitern musste. Vor allem dem Stehvermögen am Feind in bezug auf Verweilzeit und aktiver Kampffähigkeit durch Munitionseinsatz sollte britischer Auffassung zufolge beim Bau von Kampfhubschraubern einer nächsten Generation vermehrt Beachtung geschenkt werden. ka

+



Der Erstflug des Luft/Boden-Lenkflugkörpersystems CWS/Apache wird, Herstellerinformationen zufolge, 1986 stattfinden. Die im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung zwischen MBB und Matra entstehende modular aufgebaute Munition für die Bekämpfung von Flächenzielen aus einer Abstandsposition und unter

Allwetterbedingungen soll dann Ende des laufenden Jahrzehnts in Reihenfertigung gehen. Jedes der beiden am Entwicklungsprogramm beteiligten Unternehmen wird ein eigenes Kampfmittelmodul entwickeln. Dasjenige von MBB wird dabei mit einem Kaliber von 152 mm für das Ausstossen der MW-1 Submunitionsfamilie ausgelegt sein. Im Gegensatz dazu wählte Matra ein Kaliber von 184 mm. Die übrigen Komponenten, wie zB das aus einer Trägheitsplattform und einem Rechner bestehende bordautonome Navigationssystem, sind für beide Versionen gleich. MBB/Matra planen die Fertigung folgender drei Grössen:

- 1000 kg Abwurfgewicht mit einer Höchstreichweite von 12 km,
- 1200 kg Abwurfgewicht mit Raketenantrieb für eine auf 25 km gesteigerte Eindringtiefe,
- 1200 kg Abwurfgewicht mit Raketenmotor oder einem kleinen Strahltriebwerke mit einer Höchstreichweite von 50(+) km.

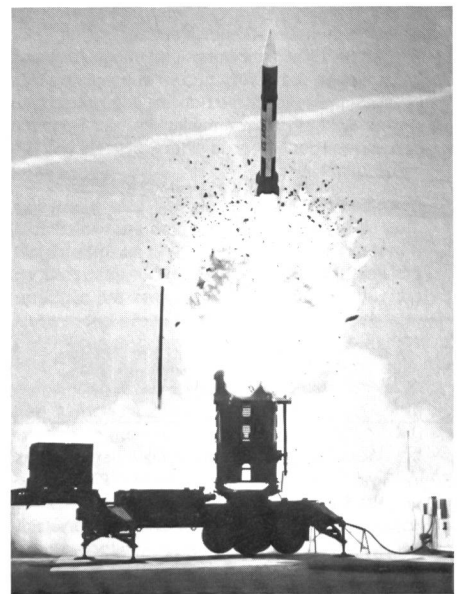
Alle drei Typen verfügen über ausklappbare Tragflächen. Während die ersten beiden Modelle jedoch von einem verhältnismässig einfachen Trägheitslenksystem gesteuert werden, soll die Langstreckenausführung zusätzlich ein Lenksystem für die Endanflugphase erhalten. ka

+



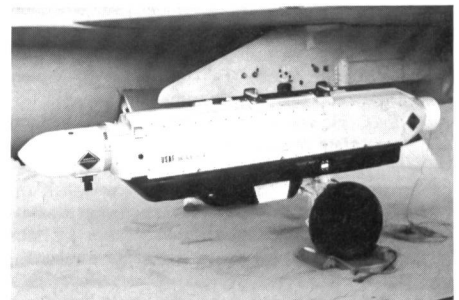
Verteidigungs- und Haushaltsausschuss des deutschen Bundestages und der US Kongress haben das zwischen den Verteidigungsministern Caspar Weinberger und Manfred Wörner abgeschlossene Regierungsabkommen über die Beschaffung des Flugabwehrwaffenwaffensystems MIM-104 Patriot und Roland ratifiziert. Die Vereinbarung sieht im wesentlichen folgende Beschaffungs- und Stationierungsvorhaben vor:

- Die Bundesrepublik Deutschland wird 12 Feuer-einheiten Patriot für den Einsatz sowie je eine Einheit für die Schulung und als Kreislaufreserve beschaffen. Im Rahmen dieses Rüstungsprogrammes laufen der Bundesluftwaffe u a je 14 Radar- und Feuerleitsysteme (Bild oben) sowie 100 Werfer (Bild unten) mit insgesamt 779 Lenkflugkörpern zu.
- Die USA werden Deutschland weitere 14 Feuer-einheiten MIM-104 Patriot zur Verfügung stellen und diese im Süden der Bundesrepublik stationieren. Diese Systeme werden vorerst für die Dauer von 10 Jahren von deutschem Luftwaffenpersonal bedient und gewartet.
- Für den Schutz von Einsatzflugbasen der deutschen Luftwaffe, die zT auch von der USAF mitbenutzt werden, wird Deutschland 60 Feuer-einheiten Roland für den Einsatz und 8 weitere für die Ausbildung und als Kreislaufreserve beschaffen.
- Für den Objektschutz von 3 US Luftbasen in Deutschland wird die Bundesrepublik 27 Feuer-einheiten Roland zur Verfügung stellen. Die Bedienung und Wartung dieser Einheiten wird für die Dauer von vorerst 10 Jahren durch deutsches Luftwaffenpersonal sichergestellt.



Mit dem System Patriot sollen die heute für den Raumschutz in Mitteleuropa eingesetzten Feuer-einheiten MIM-14 Nike Hercules abgelöst werden. (ADLG Nr. 3/85) ka

+



Die letzten Selbstschutz-Störsenderbehälter AN/ALQ-131 aus dem 6. Fertigungslos wurden im vergangenen Januar von der Westinghouse Electronic Warfare Division der USAF ausgeliefert. Damit verfügen die amerikanischen Luftstreitkräfte bereits über insgesamt 550 dieser modular aufgebauten Störsendergondeln, die zur Standardausrüstung der Waffensysteme A-10, F-4 und F-16 gehören. Bis heute konnte Westinghouse rund 800 AN/ALQ-131-Pods verkaufen. Neben der USAF gaben im Zusammenhang mit der Einführung des Waffensystems F-16 auch die Luftstreitkräfte der Niederlande, Pakistans und Ägyptens diese leistungsfähige EloKa-Anlage in Auftrag. Während die Lieferungen an Pakistan bereits abgeschlossen sind (20 Behälter), dauert die Fertigung der für die Niederlande (Status: 30 Behälter bei der Truppe) und Ägypten bestimmten Serien zurzeit noch an. Westinghouse schätzt das weltweite Marktpotential für das System AN/ALQ-131 auf insgesamt über 1500 Einheiten. ka

+

Ab 1993 will das deutsche Heer seine Panzerabwehrwaffen HOT durch das Panzerabwehrwaffensystem grosser Reichweite PARS 3-LR ablösen. Insgesamt will man von diesem zurzeit bei Euromissile Dynamics Group als Generalunternehmer in Entwicklung befindlichen Lenkflugkörper mit passivem Infrarot-Zielsuchkopf rund 40 000 Einheiten beschaffen. Die sturzflugangriffsfähige «Fire-and-Forget» Lenkwaffe wird neben Panzern und anderen gehärteten Zielen auch Hubschrauber bekämpfen können. Die Reichweite der PARS 3-LR in der Panzerabwehrrolle wird 4000 m betragen, und Luftziele der Helikopterklasse sollen auf Kampferfernungen bis zu 5000 m angegriffen werden können. Als Träger für die PARS 3-LR entwickelt das Bundesheer zurzeit u a einen Panzerjäger/Hubschrauberabwehrkampfwagen mit dem Projektname Giraffe. Dieses von einer 3 Mann star-

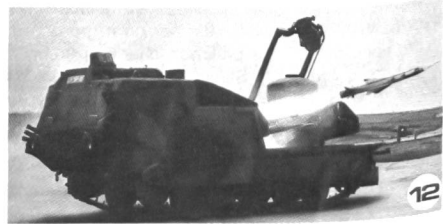
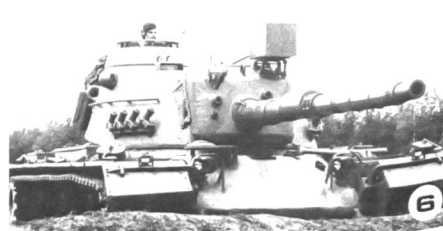
ken Besatzung bediente, gepanzerte Fahrzeug ist mit einer 12–15 m hoch zu elevierenden Plattform für Lenkflugkörper, Zieleinrichtung und möglicherweise den Arbeitsplatz des Richtschützen ausgerüstet. Das Waffensystem Giraffe für die Panzer- und Hubschrauberabwehr wird ein Schwerpunktmittel der Brigaden werden und soll der Truppe in einer Stückzahl von 796 Einheiten zulaufen. ka

NATO-Manöver

NACHBRENNER

Flugzeuge: Auftragslage Waffensystem F/A-18 Hornet: USN/USMC: 1366, Kanada: 138, Australien 75 und Spanien 72 mit 12 Optionen ● Das US Verteidigungsministerium gab die Vollerentwicklung des strategisch-operativen Kampffronzentransporters McDonnell-Douglas C-17 frei ● Die Vereinigten Arabischen Emirate wollen im Rahmen eines Barter-Geschäftes weitere 18 Kampfflugzeuge Mirage 2000 mit italienischer ELoKa-Ausrüstung (Radarwarnsystem und -störsender) beschaffen (18+18=36) ● Ägypten plant die Beschaffung eines 3. Loses von 36 Jagdbombern F-16 in den Versionen C+D (1. + 2. Los je 40 Maschinen) ● Eine erste operationelle Einsatzbereitschaft mit 12 strategisch-operativen Kampffronzentransportern C-17 will die USAF im November 1991 erreichen ● LTV Aerospace wird im Auftrage der USN 49 Einsatztrainer TA-7C Corsair II mit einem neuen, schubstärkeren Antrieb Allison TF-41 ausrüsten ● Ägypten wird Ende 1985 das 1. Frühwarn- und Jägerleitflugzeug E-2C Hawkeye übernehmen und ab Anfang 1987 eine erste operationelle Einsatzbereitschaft mit diesem Typ erreichen (4 Einheiten fest in Auftrag gegeben und Absicherklärung für 1 weitere Einheit unterzeichnet) ● **Helikopter:** Im Rahmen eines Kampfwertsteigerungsprogrammes erhalten die 22 Hubschrauber Sea King Mk 41 der deutschen Marineflieger eine Zusatzausrüstung die ua das Radar Sea Spray von Ferranti, den Seezielflugkörper Sea Skua von British Aerospace sowie eine aus einem Radarwarnempfänger AN/ALR-68 und Düppel- und Infrarotfackelwerfer M-130 von Tracor bestehende ELoKa-Selbstschutzausrüstung umfasst ● Als Teilersatz ihrer Sikorsky SH-3 U-Bootjagdhubschrauber plant die USN die Beschaffung von 175 auf dem UH-60A Black Hawk basierenden Drehflügler SH-60F ● Neun weitere Helikopter Sea King Mk 4 für Truppentransporte in die Kampfzone bestellte das britische Verteidigungsministerium für Lieferung 1986 und 1987 bei Westland (25+9=34) ● Im Jahre 1985 wird Sikorsky einschliesslich der ersten 8 EH-60A Quick Fix und 8 UH-60A für die US National Guard insgesamt 120 Kampffronzentransporthubschrauber Black Hawk an die US Streitkräfte liefern ● Der erste mit der vollständigen Missionsausrüstung versehene Prototyp des Allwetter-Such- und Rettungshubschraubers HH-60D Night Hawk wird im kommenden August auf der Edwards AFB seine Flugerprobung aufnehmen ● **Eloka:** Im Rahmen eines USD 3,4 Mio Kontraktes wird Tracor, Inc der USAF weitere Infrarotfackel- und Düppelwurf-systeme für das Waffensystem F-15 Eagle liefern ● Sechs doppel-sitzige TA-7C Corsair werden von LTV Aerospace im Auftrage der USN zu Flugzeugen für die elektronische Kriegsführung modifiziert und erhalten neu die Bezeichnung EA-7L ● **Luft/Boden-Kampfmittel:** Weitere 488 Lenkrüstsätze für die fernsehgesteuerte Gleitbombe GBU-15(V) im Werte von USD 47,5 Mio wird die Rockwell Missile Systems Division an die USAF liefern ● Aus Budgetgründen haben die US Luftstreitkräfte das Programm für die Laserlenkbombenfamilie Paveway III ersatzlos gestrichen ●

Korrigenda ADLG 4/85: Die mit dem Laserlenkrüstsatz Paveway III bestückten Mehrzweckbomben Mk.84/Mk.82 tragen die Bezeichnung GBU-24 bzw. GBU-22 (GBU für «Glide Bomb Unit»). Der für die Spalte verantwortliche Mitarbeiter bittet die Leser um Entschuldigung.



Gefragt sind diesmal die Namen/Bezeichnungen von verschiedenen NATO-Waffensystemen.

Schreiben Sie die Lösung auf eine Postkarte und senden Sie diese bis zum 17. Mai an die

Redaktion SCHWEIZER SOLDAT, Inselstrasse 76, 4057 Basel.

Konkurrenzierende Aufträge für die Systemdefinition des AGM-69A SRAM-Nachfolgemusters «Short-Range Attack Missile 2 (SRAM-2) vormals Advanced Air-to-Surface Missile/AASM) erteilte die USAF an Boeing, Martin Marietta und McDonnell Douglas ● **Avionics und Kampfmittelleitsysteme:** Für die Ausrüstung der doppel-sitzigen Jagdbomber F-5B und F-5F fertigte die Hughes Aircraft Company bereits über 100 Laserzielbeleuchter für die Integration in das System LTDS (Laser Target Designator Set) von Northrop ● **Terrestrische Waffensysteme:** Saudi-Arabien beauftragte die Boeing Aerospace Company als Generalunternehmer

mit dem Bau eines erdgestützten Frühwarn- und Jägerleitsystems mit dem Programmnamen «Peace Shield» ● Japan plant für die Aufstellung von 6 neuen Flugabwehrkernwaffenbatterien die Beschaffung von insgesamt 130 Wernern MIM-104 Patriot ● Für die Gefechtsfeldüberwachung und Zielerkennung wird die British Army das von GEC Avionics als Hauptauftragnehmer zusammen mit Flight Refuelling Ltd und Marconi gebaute Kleinfernlenkflugzeug Phoenix beschaffen ● Mitte 1985 wird die Hughes Aircraft Company jeden Monat 3000 Panzerabwehrkernwaffen des Typs BGM-71 TOW 2 an die US Army liefern ka